

A s u d i n g e r

1 | 2010

BOTSCHAFT
ZUR
ORDENTLICHEN GEMEINDEVERSAMMLUNG
DER EINWOHNERGEMEINDE AMSOLDINGEN

**DIENSTAG, 18. MAI 2010, 20.00 UHR
in der Mehrzweckhalle Amsoldingen**

TRAKTANDEN

1. Verwaltungsrechnung 2009
 - a) Kenntnisnahme der Nachkredite
 - b) Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2009
2. Beratung und Beschlussfassung über einen Verpflichtungskredit von CHF 365'000.00 für die Sanierung diverser Teilabschnitte der Abwasserleitungen und Schächte.
3. Beratung und Beschlussfassung über einen Verpflichtungskredit von CHF 280'000.00 für die wärmetechnische Sanierung der Gebäudehülle der Gemeindeliegenschaft Gemeindehaus.
4. Neu- und Wiederwahlen gemäss Art. 51 GO; Wahl von 2 Mitgliedern der Schulkommission Amsoldingen - Höfen mit Wahldauer von 01. August 2010 bis 31. Dezember 2013.
5. Kenntnisnahme der Kreditabrechnung Erschliessung Bossmatt.
6. Kenntnisnahme der Kreditabrechnung Zukunft Gemeinden Thun-West.
7. Beratung und Beschlussfassung über einen Nachkredit von CHF 75'955.10 gemäss Beschwerdeentscheid des Regierungsrats des Kantons Bern vom 16. Dezember 2009 für zusätzliche Kosten ab Anfang September 2007 aus den Aufträgen an Dritte für Verwaltungsarbeiten.
8. Beratung und Beschlussfassung über einen Verpflichtungskredit; jährlich wiederkehrende Schülertransportkosten von Brutto CHF 12'000.00.
9. Verschiedenes.

Die Unterlagen zu den Traktanden 1 – 3, 5 - 7 liegen 30 Tage vor der Gemeindeversammlung auf der Gemeindeschreiberei während der Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme öffentlich auf. Die Wahlvorschläge von Traktandum Nr. 4 werden in der Botschaft publiziert.

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert 10 Tagen) nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Thun einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz GG; Rügepflicht). Wer rechtzeitig Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Wahlen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.



Traktandum Nr. 1

1. Verwaltungsrechnung 2009

a) Kenntnissnahme der Nachkredite

b) Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2009

Vorbericht zur Jahresrechnung 2009

1. Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2009 der Einwohnergemeinde Amsoldingen wurde nach dem "Neuen Rechnungsmodell" (NRM) des Kantons Bern erstellt; für die Buchhaltung stand die Software der NRM AG zur Verfügung. Verantwortlich für die Rechnungsablage ist Martin Strauss, Finanzverwalter seit dem 01.01.2010.

2. Grundlagenrechnung

Als Grundlage diente die am 16.03.2009 abgelegte und von der Gemeindeversammlung am 11.05.2009 genehmigte Jahresrechnung 2008. Die kantonale Passation erfolgte am 24.09.2009 ohne Bemerkungen.

3. Voranschlag und Steueranlage

Der Voranschlag für das Jahr 2009 mit einem Aufwandsüberschuss von Fr. 55'610.00 wurde von der Gemeindeversammlung am 28.11.2008 mit folgenden Ansätzen beschlossen:

Gemeindesteueranlage	1.7	
Liegenschaftsteuer	1,2 % des amtlichen Wertes	
Feuerwehrendienstpflichtersatz	14,0% der einfachen Steuer (mind. Fr. 20,00, max. Fr. 400,00)	
Hundetaxe	Fr. 60,00 pro Tier	
Abwassergebühren		
Grundgebühr pro Wohnung:	Fr. 150.--	
Grundgebühr Gewerbe:	- bis zu 300 m3 Abwasseranfall	Fr. 80,00
	- über 300 m3 bis 1'000 m3	Fr. 150,00
	- über 1'000 m3	Fr. 300,00
	Fr. 1,00/m3	
Verbrauchsgebühr:		
Regenabwassergebühr:	- bis 100 m2 entwässerte Fläche	Fr. 50,00
	- bis 200 m2 entwässerte Fläche	Fr. 100,00
	- bis 300 m2 entwässerte Fläche	Fr. 150,00
	- bis 400 m2 entwässerte Fläche	Fr. 200,00
	- bis 500 m2 entwässerte Fläche	Fr. 250,00
	- pro weitere 200 m2 Fläche	Fr. 50,00

Wassergebühren

Grundgebühr pro Wohnung:
Grundgebühr Gewerbe:

- Fr. 175.00
- bis zu 300 m3 Wasserverbrauch Fr. 80.00
- über 300 m3 bis 1'000 m3 Fr. 175.00
- über 1'000 m3 Fr. 350.00
- bis 1000 m3 jährlich Fr. 1.30 /m3
- für alle weiteren m3 Fr. 0.65 /m3

Verbrauchsgebühr:

Abfallgebühren

Grundgebühren:

- Wohnung Einzelpersonenhaushalt Fr. 60.00
- Wohnung Mehrpersonenhaushalt Fr. 100.00
- pro Gewerbecontainer Fr. 40.00
- pro Kleingewerbe ohne Wohnsitz Fr. 80.00
- pro Kleingewerbe mit Wohnsitz Fr. 20.00

4 Die wichtigsten Geschäftsfälle

Die nachfolgenden Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2009 massgeblich beeinflusst:

- a. Die Mehreinnahmen an Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen, teilweise kompensiert durch Mindereinnahmen beim Finanzausgleich.
- b. Die Ueberführung des alten Postgebäudes vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen per 01.01.2009.
- c. Die Weiterführung der Reorganisation der Verwaltung mit dem Umzug in die neuen Räume im alten Postgebäude und den Vorbereitungsarbeiten für die gemeinsame Verwaltungsführung mit den Gemeinden Höfen und Oberstöcken ab dem 01.01.2010.

Nähere Erläuterungen sind aus den Kommentaren zu den Ergebnissen in Punkt 6 des Vorberichtes und aus den Begründungen der Abweichungen in der Nachkreditabelle ersichtlich. *Die mit ** bezeichneten Konti werden nicht mehr verwendet.*

5 Kommentar zum Rechnungsergebnis

Ergebnis vor Abschreibungen

Aufwand	2'453'600.70
Ertrag	2'728'759.13
Ertragsüberschuss brutto	275'158.43

Ergebnis nach Abschreibungen

Ertragsüberschuss brutto	275'158.43
Harmonisierte Abschreibungen	145'147.40
übrige Abschreibungen (Kanalisation)	77'376.95
Ertragsüberschuss netto	52'634.08

Vergleich Rechnung Voranschlag

Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	52'634.08
Aufwandüberschuss Laufende Rechnung gemäss Voranschlag	-55'610.00
Besserstellung gegenüber dem Voranschlag	108'244.08

6 Laufende Rechnung; Vergleich nach Funktionen

0 Allgemeine Verwaltung

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
390'961.90	60'747.35	364'800.00	78'200.00	346'442.70	29'205.70

Der Nettoaufwand der allgemeinen Verwaltung liegt Fr. 43'614.55 über dem budgetierten Wert. Hauptgründe dafür sind Fr. 12'000.00 höhere EDV- und Gerätekosten (Umstellungskosten Geres, Kopiermiete), Mehraufwendungen und Mindererträge von insgesamt Fr. 25'000.00 bei der Verwaltungsliegenschaft (höhere Abwartenshäufigung, höherer Gebäudeunterhalt sowie wegfallende Mieteinnahmen). Die restliche Abweichung verteilt sich auf verschiedene kleinere Aufwandpositionen.

1 Öffentliche Sicherheit

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
86'782.75	93'278.05	86'620.00	71'300.00	99'030.25	94'257.80

Anstelle eines Nettoaufwandes von Fr. 15.000.00 resultiert eine Nettoertrag von Fr. 6'000.00. Die Verbesserung ist zum einen auf Minderausgaben bei der amtlichen Vermessung, zum anderen auf Mehreinnahmen an Gebühren bei der Einwohnerkontrolle und beim Bauwesen zurückzuführen.

2 Bildung

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
691'077.25	23'745.00	674'650.00	17'560.00	706'013.85	18'515.00

Der Nettoaufwand der Bildung liegt um Fr. 10'242.25 über dem budgetierten Wert. Minderausgaben von Fr. 20'000.00 bei der Oberstufenschule (Entschädigung an EG Therachern) und an die Musikschulen stehen Mehrausgaben beim Kindergarten (Lehrerbesoldung) und fürs Schulhaus und die Mehrzweckanlage (hauptsächlich höhere Unterhaltskosten, zu einem grossen Teil alte Unterhaltsrechnungen 2003-2008) von Fr. 30'000.00 gegenüber.

3 Kultur und Freizeit

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11'090.75	8'669.00	13'600.00	7'000.00	10'538.10	8'625.00

Der Nettoaufwand von Kultur und Freizeit liegt infolge verschiedener Minderausgaben Fr. 4'178.25 unter dem Voranschlag.

4 Gesundheit

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
192'755.28	0.00	213'800.00	0.00	198'127.17	0.00

Der Nettoaufwand der Gesundheit liegt um Fr. 21'044.72 unter dem budgetierten Wert. Beim Aufwand der Funktion Gesundheit handelt es sich hauptsächlich um die Defizitdeckung des Spitex-Vereins Stockhorn, welche vollumfänglich dem Lastenausgleich Soziales zugeführt werden kann.

5 Soziale Wohlfahrt

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
484'126.62	202'078.33	508'900.00	2'11'300.00	574'007.05	195'069.67

Der Nettoaufwand der Sozialen Wohlfahrt schliesst Fr. 15'551.71 besser ab als budgetiert, was zum einen mit dem kleineren Defizit des Spitexvereins Stockhorn zusammenhängt (siehe vorstehende Funktion 4 Gesundheit), zum anderen mit der um Fr. 7'000.00 tieferen Belastung aus der Lastenverteilung Soziales des Kantons.

6 Verkehr

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
164'975.20	56'705.95	140'500.00	51'000.00	147'232.80	51'869.90

Der Nettoaufwand der Funktion Verkehr ist um Fr. 18'769.25 höher als budgetiert, zurückzuführen hauptsächlich auf Mehrkosten für die Schneeräumung von Fr. 21'500.00, kompensiert teilweise durch Minderaufwendungen/Mehrträge bei verschiedenen Positionen.

7 Umwelt und Raumordnung

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
524'480.50	492'935.70	426'100.00	393'600.00	469'856.35	434'361.85

Der Nettoaufwand der Funktion Umwelt und Raumordnung liegt im Rahmen des budgetierten Wertes. Die höheren Umsatzzahlen bei Totalaufwand/-ertrag sind auf die gesetzlichen Abschreibungsvorschriften bei der Wasser- und der Kanalisationsrechnung zurückzuführen.

Der Ueberschuss der Wasserversorgung von Fr. 32'187.10 und derjenige von Fr. 12'571.45 aus der Abwasserentsorgung wurden vorschriftsgemäss in die entsprechenden Spezialfinanzierungen Rechnungsausgleich überführt. Bei der Wasserversorgung kommt der Einnahmeüberschuss grösstenteils aus der Investitionsrechnung (Anschlussgebühren von Fr. 42'000.00). Daneben fielen aber auch die Wasserbezugskosten von der WGB Blattenheid gebetenüber dem Jahr 2008 um Fr. 12'000 günstiger aus, hier haben sich die Sanierungsarbeiten am Leitungsnetz bezahlt gemacht.

Bei der Abfallbeseitigung konnte der verbleibende Vorschuss der Gemeinde von Fr. 2'591.50 vollständig zurückbezahlt und zusätzlich eine Einlage von Fr. 3'174.60 in die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich gemacht werden.

8 Volkswirtschaft

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
903.85	31'583.00	1'900.00	35'000.00	1'188.40	31'027.00

Die Abweichung bei der Funktion Volkswirtschaft von Fr. 2'420.85 ist durch Mindereinnahmen von Fr. 3'400.00 aus der BKW-Konzession und Minderausgaben von Fr. 1'000.00 bei der Ackerbaustelle begründet.

9 Finanzen und Steuern

Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
128'970.95	1'759'016.75	80'300.00	1'590'600.00	95'264.55	1'695'823.85

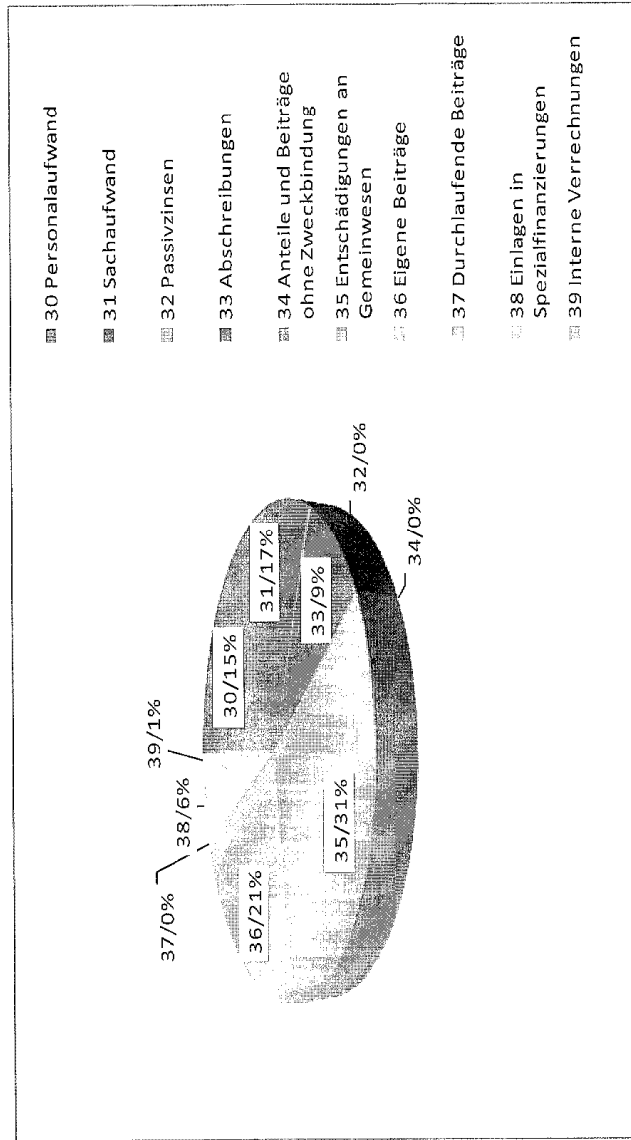
Die folgenden Abweichungen zum Budget führten schlussendlich zur Besserstellung von Fr. 119'745.80 bei der Funktion Finanzen und Steuern:

- > Mehreinnahmen Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuern 195'000
- > Mehreinnahmen Grundstückgewinn, Sonderveranlagung 30'000
- > Kleinerer Aufwand für Steuererteilungen 40'000

- > Rückstellungen für Steuerertellungen -50'000
- > Rückstellung für Steuergesetzrevision (wirksam rückw. fürs 2009 im 2010) -70'000
- > Mindereinnahmen Finanzausgleich -70'000
- > Höhere harmonisierte Abschreibungen infolge Ueberführung der Liegenschaft "alte Post" vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen -56'000

7 Laufende Rechnung: Vergleich zum Voranschlag nach Arten

Aufwand 2009



Personalaufwand

Die Personalkosten liegen um Fr. 20'896.15 über dem Voranschlag, oder um 3 % über dem letztjährigen Wert, Fr. 12'000.00 sind auf höhere Schneeräumungskosten, Fr. 8'000.00 auf eine höhere Abwartentschädigung für die Verwaltungsgesellschaft zurückzuführen.

Sachaufwand

Mit 17 % liegt der Sachaufwand um 2 % unter dem letztjährigen Wert, jedoch um 12 % oder Fr. 47'000.00 über dem budgetierten Wert. Fr. 40'000.00 sind auf höheren Liegenschaftsaufwand der Gemeindegenschaften, zu einem grossen Teil zurückzuführen auf alte Rechnungen aus den Jahren 2003-2008. Die restlichen Fr. 7'000.00 verteilen sich auf verschiedene kleinere Überschreitungen

Passivzinsen

Die Passivzinsen liegen um Fr. 5'000.00 unter dem budgetierten Wert, zurückzuführen auf nicht beanspruchte Passivzinsen für langfristige Schulden.

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen 7 % über dem letztjährigen, oder um Fr. 133'000.00 über dem budgetierten Wert. Fr. 66'000.00 mehr mussten auf der Verwaltungsgesellschaft (alte Post) abgeschrieben werden, Fr. 77'000.00 betreffen zusätzliche, ergebnisneutrale Abschreibungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Wertehalt auf den Kanalisationsanlagen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Diese Entschädigungen liegen um Fr. 38'087.68 unter dem budgetierten Wert, bewegen sich aber mit einem Gesamtanteil von 31 % im Rahmen des Vorjahres. Fr. 28'000.00 mussten weniger an die Lastenverteilung Sozialhilfe des Kantons geleistet werden, die übrigen Fr. 10'000.00 verteilen sich auf verschiedene kleinere Posten.

Eigene Beiträge

Mit 21 % liegen die Aufwendungen um 7 % unter dem letztjährigen, oder um Fr. 34'000.00 unter dem budgetierten Wert. Fr. 20'000.00 weniger mussten an lastenausgleichsberechtigten Vorschüssen an den Spitex-Verein Stockhorn geleistet werden, die übrigen Minderaufwendungen verteilen sich auf verschiedene Positionen (LV Sozialhilfe, Wasserbezug WV Blattenheid, Beiträge ARA Thunersee etc.)

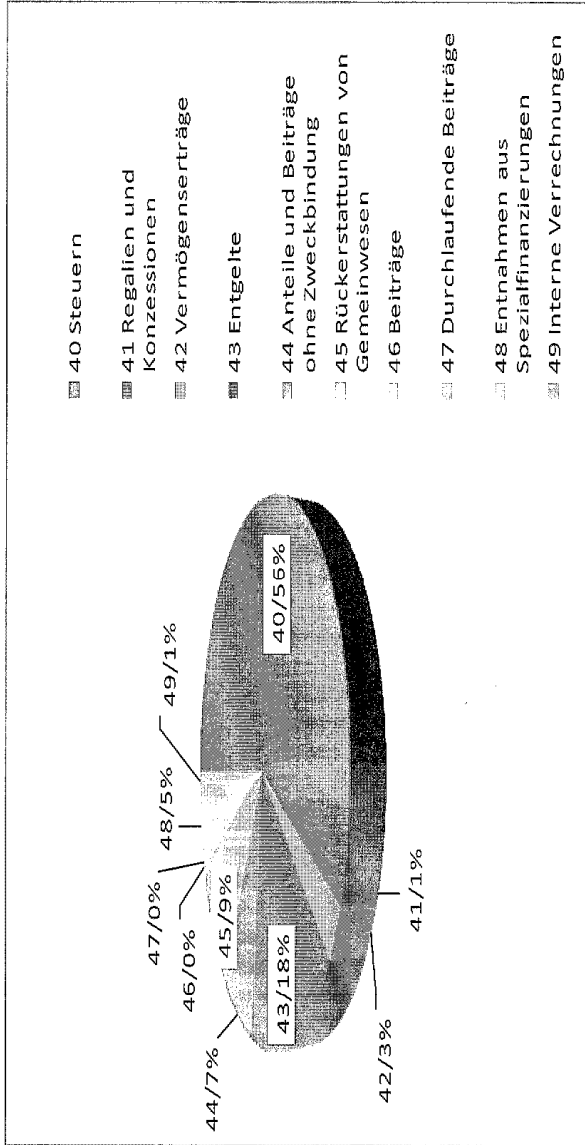
Einlagen in Spezialfinanzierungen

Diese Einlagen dienen dem Rechnungsausgleich und dem Werterhalt der spezialfinanzierten Kostenstellen (Wasser, Abwasser, Kehricht). Die Abweichung von Fr. 44'000.00 ist auf die Ergebnisse bei Wasserversorgung (nicht budgetierte Einnahmen von Anschlussgebühren) und Abwasserentsorgung zurückzuführen, welche den entsprechenden Spezialfinanzierungen zugeführt wurden.

Interne Verrechnungen

Bei den internen Verrechnungen werden Personal- und Sachaufwand, Zinsen und Abschreibungen sowie Erträge zwischen den einzelnen Funktionen verrechnet. Ziel ist insbesondere, die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung der Spezialfinanzierungen darzustellen. Die Verrechnungen liegen um Fr. 5'000.00 unter dem budgetierten Wert, was auf eine tiefere Zinsbelastung für verrechnete Passivzinsen auf den Guthaben der Spezialfinanzierungen zurückzuführen ist..

Ertrag 2009



Steuern

Der Steuerertrag liegt um 18.5 % über dem budgetierten und 4.5 % über dem letztjährigen Wert. Das Budget basierte auf dem Steuerertrag 2007, welcher ausnahmsweise erheblich tiefer ausgefallen war. Die Erträge haben sich in den letzten zwei Jahren erfreulicherweise wieder normalisiert, das Jahr 2007 muss wohl als Ausreisser angesehen werden. Die Auswirkungen der Steuergesetzrevision und noch nicht vollzogener Steuerertragsteuerverteilungen wurden in der Rechnung mittels Rückstellungen von Fr. 70'000.00, resp. 50'000.00 bestmöglich berücksichtigt.

Regalien und Konzessionen

Die Konzession der BKW Energie AG ist mit einer Abnahme auf Fr. 31'583.00 im Rahmen des Budgets ausgefallen, budgetiert waren Fr. 35'000.00.

Vermögenserträge

Mit Fr. 88'770.85 liegen die Erträge um Fr. 22'910.85, d. h. um 35 % über dem budgetierten Wert, zurückzuführen hauptsächlich auf den Einnahmeüberschuss der Investitionsrechnung von Fr. 26'836.55 bei der Wasserversorgung.

Entgelte

Gebühren- und Benutzungsgebührenerträge bewegen sich im Rahmen des Budgets. Der um Fr. 12'000.00 höhere Ertrag ist auf Mehreinnahmen bei den Ersatzabgaben (Feuerwehr, Zivilschutz) sowie wie auf Verrechnungen von Verwaltungsentschädigungen an Höfen und Oberstocken zurückzuführen.

Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Zu verzeichnen sind Mindereinnahmen von Fr. 70'000.00 beim Finanzausgleich. Die Mehreinnahmen an Steuern im 2008 führten zu höheren dreijährigen Durchschnittswerten, welche die Berechnungsgrundlage für die Bemessung des Finanzausgleichs bilden.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Diese Rückerstattungen, hauptsächlich aus der Lastenverteilung Soziales des Kantons mit dem Ausgaben von Spitex-Stockhorn und anderen lastenverteilungsberechtigten Ausgaben im Bereich Soziales, bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge an vom Kanton und übrigen Institutionen liegt minim über dem Budget, ihr Anteil beträgt weniger als 1 % der Gesamteinnahmen.

Einnahmen aus Spezialfinanzierungen

Die Mehreinnahmen von Fr. 80'000.00 erfolgten für direkte Abschreibungen von Investitionen im Abwasserbereich, sie sind ergebnisneutral.

Interne Verrechnungen

Die Einnahmen bilden das Spiegelbild der entsprechenden Ausgabenposition 39 beim Aufwand, die Abweichung ist dort begründet.

8 Investitionsrechnung

Steuerhaushalt

Bruttoinvestitionen
Investitionseinnahmen
Nettoinvestitionen

	Rechnung 2009	Voranschlag 2009	Rechnung 2008
	569'556.30	105'000.00	132'621.45
	0.00	30'000.00	0.00
	569'556.30	75'000.00	132'621.45
	173'382.30	120'000.00	71'687.35
	44'415.85	30'000.00	56'022.95
	128'966.45	90'000.00	15'664.40
	742'938.60	225'000.00	204'308.80
	698'522.75	165'000.00	148'285.85

Spezialfinanzierungen

Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Anlagen
Investitionseinnahmen
Nettoinvestitionen

Gesamtinvestitionen

Total Bruttoinvestitionen
Total Nettoinvestitionen

9 Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nimmt um Fr. 362'952.84 ab und weist per 31.12.2009 einen Bestand von Fr. 1'231'370.48 auf. Die Abnahme ist vor allem auf die Umbuchung des alten Postgebäudes vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen (Fr. 428'695.00) zurückzuführen, andererseits haben die flüssigen Mittel um Fr. 132'000.00 zu- und die Guthaben (Gebühren, Steuerausstände) um Fr. 64'000.00 abgenommen.

Verwaltungsvermögen

Hauptsächlich durch die Uebernahme des alten Postgebäudes vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen ergibt sich eine Erhöhung des Verwaltungsvermögens um Fr. 476'000.00, es beträgt nun am 31.12.2009 Fr. 874'327.00.

Vorschüsse für Spezialfinanzierungen

Der diesjährige Ueberschuss der Abfallentsorgungsberechnung von Fr. 5'766.10 erlaubt eine totale Tilgung des verbleibenden Vorschusses der Gemeinde von Fr. 2'591.50 und eine kleine Einlage in die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich für die Abfallentsorgung.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital beträgt per 31.12.2009 Fr. 667'155.85 und hat per Saldo um Fr. 40'000.00 zugenommen. Während die laufenden Verpflichtungen und die kurzfristigen Schulden abnahmen, erhöhten sich die Rückstellungen, insbesondere die Wertberichtigungen für Steuerausfälle (Steueresetzrevision, Steuererteilungen).

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

Diese erhöhten sich um Fr. 17'669.45 und betragen per Ende Jahr Fr. 980'469.55. Die Zunahme ist auf die Einlagen der Rechnungsüberschüsse der Wasserversorgung und der Kanalisation und den Werterhaltungseinlagen abzüglich der Investitionen beim Abwasser zurückzuführen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöht sich um den Ertragsüberschuss von Fr. 52'634.08 und weist per 31.12.2009 einen Bestand von Fr. 458'072.08, was 5,7 Steuerzehnteil entspricht.

10 Nachkredite

Die Ueberschreitungen von insgesamt Fr. 382'276.38 sind in einer separaten Nachkreditabelle aufgeführt und mit entsprechenden Begründungen versehen. Davon gelten Fr. 307'096.68 als gebunden und Fr. 75'179.70 liegen in der Kompetenz des Gemeinderates. Die Gemeindeversammlung hat keine Nachkredite zu genehmigen.

11 Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad
(Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)

2004	2005	2006	2007	2008	2009	Mittelwert
1333%	156%	3768%	38%	100%	59%	908.98

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 % wird kurzfristig als genügend bezeichnet. Amsoldingen: Der Selbstfinanzierungsgrad ist übermässig hoch und nicht aussagekräftig, da die Investitionstätigkeit in den letzten Jahren gering war.

Selbstfinanzierungsanteil
(Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)

2004	2005	2006	2007	2008	2009	Mittelwert
27%	6%	31%	4%	7%	7%	13.61

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, um so grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 10 % wird als genügend bezeichnet, zwischen 15 und 20 als gut. Ansdindingen: Der Mittelwert ist mit 14% als genügend einzustufen.

Zinsbelastungsanteil (Nettozinse in % des Finanzertrages)		2004	2005	2006	2007	2008	2009	Mittelwert
		0%	0%	0%	0%	0%	0%	0.00

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinse belastet ist. Ein höherer Zinsbelastungsanteil weist auf hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 % gilt als tiefe Belastung, zwischen 1 und 3 % als mittlere Belastung. Ansdindingen: Der Mittelwert von 0 % ist als tiefe Belastung und als sehr gut einzustufen (seit 2004 sogar Minusprozente, 2008 -2,81%, 2009 -3.61%).

Kapitaldienstanteil (Kapitaldienst in % des Finanzertrages)		2004	2005	2006	2007	2008	2009	Mittelwert
		10%	8%	7%	6%	3%	7%	6.88

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10 % gilt als mittlere Belastung. 10 - 18 % gelten als hohe Belastung. Ansdindingen: Der Wert von 6,8% ist als mittlere Belastung zu werten.

Neue Finanzkennzahlen ab 2005:

Bruttoverschuldungsanteil		2004	2005	2006	2007	2008	2009	Mittelwert
			51%	34%	12%	11%	10%	23.56

Der Bruttoverschuldungsanteil weist die Bruttoschulden in % des Finanzertrages aus. Ansdindingen hat mit Fr. 2'18'156.00 an kurzfristigen Schulden und keinen Darlehen einen tiefen Bruttoverschuldungsanteil (unter 50 % gilt als sehr tiefe Belastung über 200% gelten als kritisch).

Investitionsanteil		2004	2005	2006	2007	2008	2009	Mittelwert
			6%	3%	11%	7%	10%	9.25

Der Investitionsanteil zeigt die Investitionen in % der konsolidierten Ausgaben. Der Anteil von 9 % ist tief, da in den letzten Jahren keine grossen Investitionen erfolgten (Mittelwert 10 - 20 %, über 30 % sehr starke Investitionstätigkeit).

12 Antrag

Der Gemeinderat Amsoldingen hat die vorliegende Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 22. März 2010 beschlossen und beantragt der Gemeindeversammlung:

- a. Kenntnisnahme der Nachkredite gemäss Nachkreditabelle.
- b. Genehmigung der Jahresrechnung 2009 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 52'634.08.

Amsoldingen, 22. März 2010

Gemeinderat Amsoldingen

Die Gemeindepräsidentin: Der Sekretär: Der Finanzverwalter:

sig.
Esther Siegenthaler

sig.
André Chevrolet

sig.
Martin Strauss

14 Genehmigung

Die Gemeindeversammlung Amsoldingen hat die Jahresrechnung 2009 am 18. Mai 2010 gemäss vorstehendem Antrag des Gemeinderates genehmigt.

Amsoldingen, 18. Mai 2010

Einwohnergemeinde Amsoldingen

Die Präsidentin: Der Sekretär:

Esther Siegenthaler

André Chevrolet

Seite: 1

Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen

Amsordnungen	Rechnung 2009		Voranschlag 2009		Rechnung 2008	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Laufende Rechnung	2'676'125.05	2728'759.13	2'511'170.00	2'455'560.00	2'647'701.22	2'558'755.77
Ertragsüberschuss	52'634.08	0.00	0.00	55'610.00	0.00	88'945.45
Aufwandüberschuss						
0 Allgemeine Verwaltung	390'961.90	60'747.35	364'800.00	78'200.00	346'442.70	29'205.70
Nettoaufwand	330'214.55	20.45%	286'600.00	17.92%	317'237.00	18.45%
1 Öffentliche Sicherheit	86'782.75	93'278.05	86'620.00	71'300.00	99'030.25	94'267.80
Nettoaufwand/-ertrag	0.39%	6'495.30	15'320.00	0.96%	4'772.45	0.28%
2 Bildung	691'077.25	23'745.00	674'650.00	17'560.00	706'013.85	18'515.00
Nettoaufwand	667'332.25	41.33%	657'090.00	41.09%	687'498.85	39.99%
3 Kultur und Freizeit	1'1090.75	8'669.00	13'600.00	7'000.00	10'538.10	8'625.00
Nettoaufwand	2'421.75	0.15%	6'600.00	0.41%	1'913.10	0.11%
4 Gesundheit	192'755.28	0.00	213'800.00	0.00	198'127.17	0.00
Nettoaufwand	192'755.28	11.94%	213'800.00	13.37%	198'127.17	11.52%
5 Soziale Wohlfahrt	484'126.62	202'078.33	508'900.00	211'300.00	574'007.05	195'069.67
Nettoaufwand	282'048.29	17.47%	297'600.00	18.61%	378'937.38	22.04%
6 Verkehr	164'975.20	56'705.95	140'500.00	51'000.00	147'232.80	51'869.90
Nettoaufwand	108'269.25	6.71%	89'500.00	5.60%	95'362.90	5.55%
7 Umwelt und Raumordnung	524'480.50	492'935.70	426'100.00	393'600.00	469'856.35	434'361.85
Nettoaufwand	31'544.80	1.95%	32'500.00	2.03%	35'494.50	2.06%
8 Volkswirtschaft	903.85	31'583.00	1'900.00	35'000.00	1'188.40	31'027.00
Nettoertrag	1.84%	30'679.15	2.14%	33'100.00	1.83%	29'838.60
9 Finanzen und Steuern	128'970.95	1'759'016.75	80'300.00	1'590'600.00	95'264.55	1'695'823.85
Nettoertrag	97.77%	1'630'045.80	97.86%	1'510'300.00	98.17%	1'600'559.30

Datum: 24.03.2010

Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt gemäss Art. 4 lit. c Gemeindeordnung folgenden

Beschlusses-Entwurf:

- a) Die Nachkredite werden zur Kenntnis genommen.
- b) Die Verwaltungsrechnung 2009 wird genehmigt.

Traktandum Nr. 2

2. Beratung und Beschlussfassung über einen Verpflichtungskredit von CHF 365'000.00 für die Sanierung diverser Teilabschnitte der Abwasserleitungen und Schächte.

Bericht der Ingenieure Spring AG, Thun:

Kostenschätzung für Rahmenkredit 2010-2012.

Vorgesehene kurz- bis mittelfristige Kanalsanierungen (bis 2012) gemäss GEP-(generelle Entwässerungsplanung) Zustandsbericht Kanalisation und GEP Massnahmenplan.

Kanal Nr 8: Inliner statt Neubau.

Kanal Nr 10: Korrigierte Kostenschätzung.

Schächte: CHF 1000 pro Schacht werden genügen.

Kostenschätzung inkl. Kanäle und Schächte mit unsicherer Eigentumsabgrenzung.

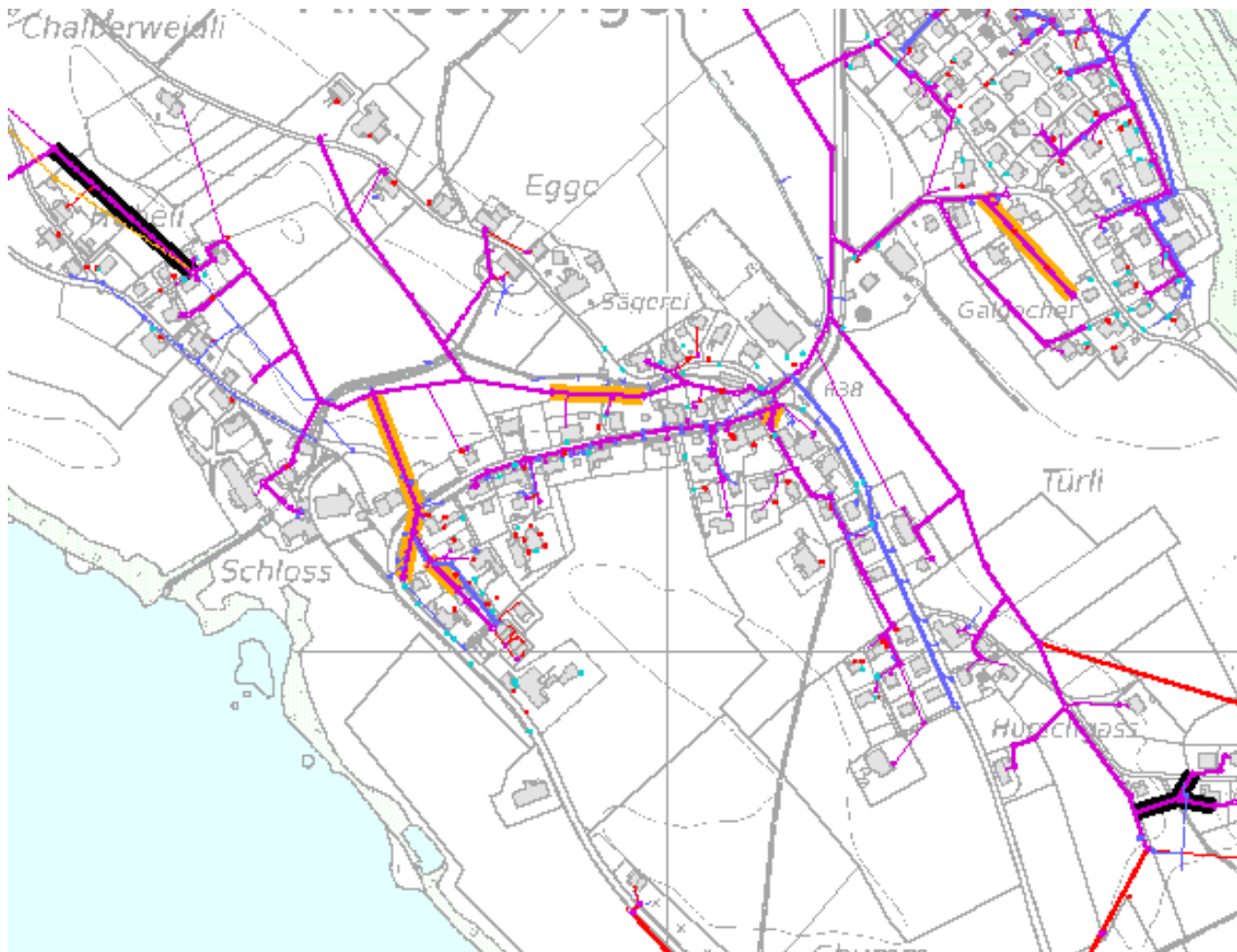
Kosten inkl. MWST, Kostenbasis 2009

10 Kanäle gemäss Liste (Kanallänge 646.8m)	CHF 215'000
69 Schächte	CHF 70'000
Ingenieurarbeiten (Abklärungen, Submission, Bauleitung), Reserve	CHF 50'000
Total	CHF 335'000
Ausserbetriebnahme von 6 Spülschächten gemäss GEP Massnahmenplan.	
5 Spülschächte: Kappen Wasseranschluss, Abdichten Anschluss in Kanal, 1 Spülschacht umhängen an Drainageleitung	CHF 30'000
Total Arbeiten bis 2012	<u>CHF 365'000</u>

Weitere anstehende Projekte bis 2012 gemäss GEP Massnahmenplan

- Notüberlauf C1 - Wahlenbach

- Leitungssicherung Gemeindekanäle mit UeO



Sanierungen Abwasseranlagen



30 0 30 60 Meter

- Sanierung mit Grabarbeiten (Neubau, Tellersatz)
- Sanierung ohne Grabarbeiten (Inliner, Roboter)

Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt gemäss Art. 4 lit. d Gemeindeordnung folgenden

Beschlusses-Entwurf:

Die Gemeindeversammlung genehmigt einen Verpflichtungskredit von CHF 365'000.00 für die Sanierung diverser Teilabschnitte der Abwasserleitungen und Schächte.

Traktandum Nr. 3

3. Beratung und Beschlussfassung über einen Verpflichtungskredit von CHF 280'000.00 für die wärmetechnische Sanierung der Gebäudehülle der Gemeindeliegenschaft Gemeindehaus.

Die Gemeindeliegenschaft „Gemeindehaus“ (ehemals Alte Post) an der Dorfstrasse 35 ist sanierungsbedürftig. Der hohe Energieverbrauch zeigt auf, dass die Fenster teilweise defekt sind oder undicht. Die Gebäudehülle ist nicht isoliert. Schimmelpilzbefall in einzelnen Zimmern war festzustellen. Auch die Ästhetik des Gebäudes, vis à vis des Kirchgemeindehauses in einer Gebäudedenkmalgruppe, lässt mehr als zu wünschen übrig. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die nötigen Unterhaltsarbeiten jahrelang zurückgestellt wurden. Ein Aufschub der Arbeiten würde an die Substanz des Gebäudes gehen und später noch höhere Kosten verursachen. Der Gemeinderat möchte die Möglichkeit nutzen, in einem wirtschaftlichen nicht einfachen Umfeld die Sanierung vorzunehmen und so einen Förderbeitrag von CHF 21'710.00 von der Stiftung Klimarappen zu erhalten und der Handwerkerbranche willkommene Aufträge zu vergeben. Zudem macht sich die Gemeinde Amsoldingen stark für fortschrittliche Gebäude mit hohem Lebenskomfort und niedrigem Energieverbrauch.

Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt gemäss Art. 4 Gemeindeordnung folgenden

Beschlusses-Entwurf:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einen Verpflichtungskredit von CHF 280'000.00 für die wärmetechnische Sanierung der Gebäudehülle der Gemeindeliegenschaft Gemeindehaus (ehemals Alte Post).



Altes Schulhaus / Dorfstrasse

Das alte Schulhaus wurde 1960 abgebrochen und durch das Gebäude der heutigen Gemeindeverwaltung ersetzt. In der Gebäudeliegenschaft Gemeindehaus war lange Jahre im EG die Post einquartiert. Im OG befand sich eine Lehrerwohnung. Heute befindet sich die Gemeindeverwaltung im EG, die Wohnung im OG ist an eine Familie vermietet.

Traktandum Nr. 4

4. Neu- und Wiederwahlen gemäss Art. 51 GO; Wahl von 2 Mitgliedern der Schulkommission Amsoldingen-Höfen mit Wahldauer von 01. August 2010 bis 31. Dezember 2013.

Beim Gemeinderat sind innert der reglementarischen Frist keine weiteren Wahlvorschläge eingereicht worden.

Herr Bruno Ruchti
 Herr Stefan Gyger
 als Bisherige, galten als angemeldet.
 1 Sitz wird von Amtes wegen durch das Gemeinderatsmitglied bestellt (Frau Barbara Kipfer)

Es wurden demzufolge nicht mehr Wahlvorschläge unterbreitet als Sitze zu besetzen sind.

Gemäss GO Art. 51 Abs. 5 erklärt der Gemeinderat

Herr Bruno Ruchti und Herr Stefan Gyger

als Mitglied der Schulkommission als gewählt (Stilles Wahlverfahren) mit Wahldauer von 01. August 2010 bis 31. Dezember 2013

Traktandum Nr. 5

5. Kenntnisnahme der Kreditabrechnung Erschliessung Bossmatt

Kreditabrechnung für die Erschliessung Bossmatt

Bruttokredit, beschlossen an der Gemeindeversammlung vom 26. April 2002:		CHF 364'700.00
Ausgaben:		CHF 277'216.60
Mehrwertabschöpfung z.G. Gemeinde	-	CHF 185'000.00
Total Ausgaben (abzüglich Mehrwertabschöpfung)		CHF 92'216.60
Abrechnung:		CHF 92'216.60
Kreditunterschreitung		CHF 272'843.20

Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis der Abrechnung.

Traktandum Nr. 6

6. Kenntnisnahme der Kreditabrechnung Zukunft Gemeinden Thun-West

Bewilligung des Gesamtbruttokredites Fr. 222'000.00, Gemeindeversammlung vom 30.11.2007.

Anteil Kredit Einwohnergemeinde Amsoldingen:	Fr. 6'100.00
Brutto-Ausgaben:	Fr. 6'156.00
Rückerstattung aus Projekt	- Fr. - 4'216.45
Total Ausgaben (Aufteilung Abrechnung Thun West):	<u>Fr. 1'939.55</u>

Kreditunterschreitung Fr. 1'919.55

Die Gemeindeversammlung nimmt Kenntnis der Abrechnung.

Traktandum Nr. 7

7. Beratung und Beschlussfassung über einen Nachkredit von CHF 75'955.10 gemäss Beschwerdeentscheid des Regierungsrats des Kantons Bern vom 16. Dezember 2009 für zusätzliche Kosten ab Anfang September 2007 aus den Aufträgen an Dritte für Verwaltungsarbeiten.

Die Einwohnergemeinde Amsoldingen trennte sich per 31. August 2007 von ihrem Gemeindegemeinschafter und Finanzverwalter Kaspar Ryser durch Unterzeichnung einer Trennungsvereinbarung. Gemäss der Vereinbarung wurde er per Ende Februar 2007 freigestellt. Am 13. Februar 2007 erteilte die Gemeinde der Firma Finances Publiques AG den Auftrag zur vorübergehenden Leitung der Finanzverwaltung. Gleichentags beauftragte die Gemeinde den pensionierten Gemeindegemeinschafter von Oberwil, Urs Gerspacher, mit der interimistischen Führung der Gemeindegemeinschafterei.

Der Gemeinderat Amsoldingen legte die Verwaltungsrechnung 2007 der Gemeindeversammlung vom 25. April 2008 dem Souverän zur Genehmigung vor. Wegen der Übertragung der Gemeindegemeinschafterei und der Finanzverwaltung an Externe betrug gemäss der Nachkreditabelle die Überschreitungen des Budgets für die allgemeine Verwaltung beim Konto „Honorare“ CHF 180'977.70; budgetiert waren CHF 2'000.00. Der Gemeinderat erachtete es als gegeben, dass die Gesamtkosten als gebunden einzustufen sind und unterbreitete das Geschäft nicht der Gemeindeversammlung zur Abstimmung. Die Verwaltungsrechnung 2007 wurde von der Gemeindeversammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

Am 24. Mai 2008 erhoben Kaspar Ryser und Irene Ryser-Reber je eine Gemeindebeschwerde beim Regierungsrat von Thun. Darin machten sie zusammengefasst geltend, die Ausgaben im Konto „Honorare“ seien nicht gebunden und müssten deshalb der Gemeindeversammlung vorgelegt werden. Ausserdem verlangten sie, der Regierungsrat von Thun habe wegen Befangenheit in den Ausstand zu treten.

Mit Entscheid vom 17. Juni 2008 hiess die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) das Ausstandsbegehren gut und überwies die Akten dem Regierungsstatthalter von Seftigen. Dieser wies die Beschwerden mit Entscheid vom 31. Oktober 2008 ab.

Mit getrennten, aber im Wesentlichen identischen Eingaben vom 02. Dezember 2008 erhoben Kaspar Ryser und Irene Ryser-Reber gegen den Entscheid des Regierungsstatthalters von Seftigen am 31. Oktober 2008 Beschwerde beim Regierungsrat des Kantons Bern.

Der Regierungsrat des Kantons Bern kommt in seinem Beschwerdeentscheid vom 16. Dezember 2009 zu folgendem Schluss:

„Die Ausgaben für die Gemeindeschreiberei und die Finanzverwaltung ein halbes Jahr nach der Erteilung des Mandats an die Privaten, d.h. ab Anfang September 2007, sind als neue Ausgaben zu betrachten. Die unmittelbare Zwangslage bestand nicht mehr, und es wäre ohne weiteres möglich gewesen, mit Hilfe der externen Fachkräfte die nötigen Vorarbeiten für eine Unterbreitung der Ausgaben an das finanzkompetente Organ vorzunehmen. Ab Anfang September 2007 betrugen die Ausgaben für den externen Gemeindeschreiber CHF 50'511.35, für die externe Finanzverwaltung CHF 25'443.75; total ausmachend CHF 75'955.10. Für diese Ausgaben, die mit Blick auf die geschilderten Umstände als neu zu qualifizieren sind, hätte der Gemeinderat von der Gemeindeversammlung einen Nachkredit genehmigen lassen müssen.

Die gemachte Feststellung stellt nicht in Frage, dass die Gemeinde in der Sache richtig handelte, als sie Private beauftragt hat, um die Verwaltungstätigkeit sicherzustellen. Der Regierungsrat bekundet Verständnis für die schwierige Situation, in der sich die Gemeinde Amsoldingen nach der Freistellung Kaspar Rysers befunden hat. Die demokratische Mitwirkungsrechtes der Stimmberechtigten erfordern jedoch, die entsprechenden Ausgaben durch einen Nachkredit bewilligen zu lassen, sobald sich nach der Ergreifung von Notmassnahmen wieder Handlungsspielräume öffnen.“

Der Gemeinderat Amsoldingen hat den Regierungsratsentscheid anerkannt und beantragt gemäss Art. 4 Bst. d i.V.m. Art 6 Gemeindeordnung folgenden

Beschlusses-Entwurf:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Nachkredit von CHF 75'955.10 für zusätzliche Kosten, die ab Anfang September 2007 aus den Aufträgen an Dritte für Verwaltungsarbeiten entstanden sind.

Traktandum Nr. 8

8. Beratung und Beschlussfassung über einen Verpflichtungskredit; jährlich wiederkehrende Schülertransportkosten von Brutto CHF 12'000.00

Der Zusammenschluss der Schulen Amsoldingen und Höfen bewirkt, dass die Einwohnergemeinde Amsoldingen Schülertransporte haben wird, die wiederkehrende Kosten verursachen. Die Ausgabenbefugnis des Gemeinderats für unbefristet wiederkehrende Ausgaben ist zehnmal kleiner als für einmalige.

Die Jahreskosten werden sich total auf ca. CHF 12'000.00 belaufen. Davon übernimmt der Kanton ca. 1/3 = CHF 4'000.00. Die restlichen CHF 8'000.00 werden danach nach Anzahl Kindern (ca. 1/3 Höfen und 2/3 Amsoldingen) verteilt.

So verbleibt der Gemeinde Amsoldingen ein Betrag von ca. CHF 5'333.00 jährlich. Dieser Betrag kann je nach Kinderzahlen und Anzahl Schülertransporte variieren. Da er jedoch vermutlich mehrmals über CHF 5'000.-- und wiederkehrend sein wird, sollte dieser Betrag durch die Gemeindeversammlung bewilligt werden. (Artikel 4 und 5 Gemeindeordnung)

Kostenzusammenstellung:

8 x CHF 100.00/Kindergarten = CHF 800.00 (Spezialabo CHF 100.00/2 Zonen)
25 x CHF 396.00/Schule = CHF 9'900.00 (Juniorjahresabo CHF 396.00/2 Zonen)
4 x CHF 220.00/6. Klasse = CHF 880.00 (Monatsabo CHF 44.00/für je 5 Monate)

Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt gemäss Art. 4 lit. d und Art. 5 Gemeindeordnung folgenden

Beschlusses-Entwurf:

Die Gemeindeversammlung beschliesst einen Verpflichtungskredit für jährlich wiederkehrende Schülertransportkosten von Brutto CHF 12'000.00. Der Betrag wird alljährlich im Jahresvoranschlag eingestellt.

Traktandum Nr. 9

9. Verschiedenes

Wir hoffen, dass Sie durch die Botschaft über die zu behandelnden Traktanden bereits vororientiert sind und erwarten Sie gerne an der Gemeindeversammlung.

Freundliche Grüsse

GEMEINDERAT AMSOLDINGEN

Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen

Die Strassenanstösser werden ersucht, bezüglich Bepflanzungen und Einfriedungen an öffentlichen Strassen folgende **Hinweise** auf die geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu beachten:

1. Bäume, Sträucher und Anpflanzungen, die zu nahe an Strassen stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden die Verkehrsteilnehmenden, aber auch Kinder und Erwachsene, die aus verdeckten Standorten unvermittelt auf die Strasse treten. Zur Verhinderung derartiger Verkehrsgefährdungen schreiben das Strassengesetz vom 4. Juni 2008, Art. 80 Abs. 3 und Art. 83 und die Strassenverordnung vom 29. Oktober 2008, Art. 56 und 57, unter anderem vor:
 - Hecken, Sträucher, landwirtschaftliche Kulturen und nicht hochstämmige Bäume müssen seitlich mindestens 50 cm Abstand vom Fahrbahnrand haben. Überhängende Äste dürfen nicht in den über der Strasse freizuhaltenden Luftraum von 4.50 m Höhe hineinragen; über Geh- und Radwegen müssen mindestens eine Höhe von 2.50 m und ein seitlicher Abstand von 50cm freigehalten werden.
 - Die Wirkung der Strassenbeleuchtung darf nicht beeinträchtigt werden.
 - An **unübersichtlichen Strassenstellen** dürfen Einfriedungen und Zäune die Fahrbahn um höchstens 60 cm überragen. Für die nicht hochstämmigen Bäume, Hecken, Sträucher, landwirtschaftlichen Kulturen und dergleichen gelten die Vorschriften über Einfriedungen. Danach müssen solche Pflanzen bis zu einer Höhe von 1.20 Metern einen Strassenabstand von 0.5 Metern ab Fahrbahnrand einhalten. Sind sie höher, so müssen sie um ihre Mehrhöhe zurückversetzt werden. Der Geltungsbereich erstreckt sich auch auf bestehende solche Pflanzen.

- Vorbehalten bleiben strengere Gemeindevorschriften.
2. Die Strassenanstösser werden hiermit ersucht, die Äste und anderer Bepflanzungen **bis zum 31. Mai 2010** und im Verlaufe des Jahres nötigenfalls erneut auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.

An unübersichtlichen Strassenstellen sind Bäume, Grünhecken, Sträucher, gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturen (z. B. Mais) in einem **genügend grossen Abstand gegenüber der Fahrbahn** anzupflanzen, damit sie nicht zurückgeschnitten bzw. vorzeitig gemäht werden müssen. Die Grundeigentümer entlang von Gemeindestrassen und von öffentlichen Strassen privater Eigentümer haben Bäume und grösserer Äste, welche dem Wind und den Witterungseinflüssen nicht genügend Widerstand leisten und auf die Verkehrsfläche stürzen können, rechtzeitig zu beseitigen. Sie haben die Verkehrsfläche von hinuntergefallenem Reisig und Blattwerk zu reinigen. Entlang von Kantonsstrassen obliegt diese Aufgabe dem Tiefbauamt des Kantons Bern.

3. Nicht genügend geschützte **Stacheldrahtzäune** müssen einen Abstand von 2 m vom Fahrbahnrand bzw. 0.5 m von der Gehweghinterkante einhalten.
4. Der zuständige Strasseninspektor des Tiefbauamts des Kantons Bern oder die Gemeindeverwaltung sind gerne zu näherer Auskunft bereit.

Bei Missachtung der obengenannten Bestimmungen werden die Organe der Strassenbaupolizei von Gemeinde und Kanton das Verfahren zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes einleiten.

18. März 2010

Der Gemeinderat



Planung neues Schuljahr / Reorganisation

Zuallererst bedanken wir uns für die grosse Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen an den Gemeindeversammlungen im Nov. / Dez. des vergangenen Jahres in Amsoldingen und Höfen. Das im Rahmen der Vorbereitung auf die Gemeindeversammlungen erstellte Konzept zum Schulzusammenschluss wird nun konkretisiert. Im Wissen, dass es für eine gute Sache ist, arbeiten wir nun gemeinsam mit der Schulleitung mit Freude und grosser Motivation an der Umsetzung. Wie bereits orientiert, verlieren aufgrund dieser Reorganisation mit den verbundenen Klassenschliessungen leider auch zwei Lehrpersonen ihre Anstellung. Davon betroffen sind Herr Heinz Schafroth, Klassenlehrer in Amsoldingen, und Frau Sibylle Christmann, Kindergärtnerin in Höfen. Herr Schafroth und Frau Christmann haben sich über viele Jahre für die Kinder und unsere Schulen engagiert. Hierfür bedanken wir uns recht herzlich! Es ist uns ein grosses Anliegen, dass beide mit der nötigen Unterstützung einen für sie befriedigenden Weg finden werden!

Die Zuteilung der Kinder und Klassen auf die zwei Schulstandorte Amsoldingen und Höfen ist erfolgt, von den Schulkommissionen beider Gemeinden genehmigt und vom Schulinspektor gutgeheissen worden. Der Klassenbetrieb kann nahezu so organisiert werden, wie er bereits am Informationsanlass und an den Gemeindeversammlungen 2009 vorgestellt wurde. In beiden Dörfern werden ab August 2010 je zwei Schulklassen geführt, dazu der Kindergarten für alle Kinder in Amsoldingen.

Die Stundenpläne werden an den beiden Schulstandorten etwas voneinander abweichen, da sie auf die Zeiten des Busfahrplanes zugeschnitten sein müssen. Am 8. Juni 2010 organisiert die Schule für alle Schülerinnen und Schüler einen Schnuppernachmittag in ihrer zukünftigen Klasse.

Schülertransport

Alle Kinder, die mit dem Bus zur Schule fahren, erhalten von der Gemeinde ein STI Abonnement. Wir sind überzeugt, dass die kurze Busreise ins Nachbardorf, nach einer anfänglichen Eingewöhnungsphase, für die betroffenen Kinder ein interessantes und positives Erlebnis sein wird.

Bedarfsabklärung Tagesschule

Auch in diesem Jahr konnten alle Eltern mit Kindern ab 3 Jahren einen Fragebogen ausfüllen, der den aktuellen Bedarf für ein Tagesschul-Angebot aufzeigt. An keinem Tag wurde die geforderte Anzahl an Kindern erreicht, die das Starten einer Tagesschule erfordern würde. Somit steht fest, dass die Gemeinden auch für das Schuljahr 2010/11 keine Tagesschule anbieten werden. (Der Bedarf in Höfen wurde mitberücksichtigt). Erfreulicherweise erklärten sich mehrere Familien bereit, fremde Kinder an ihrem Mittagstisch aufzunehmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die grosse Bereitschaft zur Mithilfe in privatem Rahmen!

An der Oberstufenschule besteht zurzeit das Angebot eines „Mittagsaufenthalts“, jedoch mit selbst mitgebrachter Verpflegung. Wieweit dieses Angebot weitergeführt und ob in Thierachern eine Tagesschule eingerichtet wird, ist im Moment noch nicht klar. Die Eltern werden rechtzeitig alle notwendigen Informationen erhalten.

Schulfest 2010

Am Sonntag, den 27. Juni 2010 findet in beiden Gemeinden bereits wieder das Schulfest statt. Die Planung läuft auf Hochtouren. Auch hier wird der Zusammenschluss unserer Schulen im Zentrum stehen. Wir hoffen auf schönes Wetter und... mehr möchten wir an dieser Stelle noch nicht verraten, lasst euch überraschen...

Auf jeden Fall freuen wir uns auf ein würdiges und unvergessliches Schulfest zum Abschied einer alten und Einleitung einer neuen Ära und hoffen auf viel Unterstützung von Angehörigen beider Gemeinden!

Barbara Kipfer / GR Ressort Schule und Bildung
Bruno Ruchti / Präsident Schulkommission



Informationen zum Schulalltag (Schulleitung)

Bereits ist wieder ein Schulsemester vorbei. Dass es glücklich verlaufen konnte, liegt an den Kindern, an ihren Eltern und ganz speziell an den Lehrpersonen. Mit viel Herzblut und Einsatz gestalten sie tagtäglich den Schulalltag unter den heutigen, äusserst vielfältigen Ansprüchen. Ihnen gilt hier meine grosse Anerkennung und mein Dank!

Beim Rückblick auf das vergangene Semester sind folgende Höhepunkte speziell zu erwähnen:

Die 3./4. Klasse nahm am 5. Dezember in Thun am Projekt „Sing mit uns“ teil. Für die Klasse wie für die Konzertbesucher war es ein sehr eindrückliches Erlebnis, bei der Aufführung eines so grossen Kinderchores mit professionellem Synfonieorchester live dabei zu sein. (*Fotos von diesem Konzert finden Sie unter www.singmituns.ch Fotogalerie, Thun.*)

Am 14. März 2010 haben die Kinder des fakultativen Musikunterrichts unter der Leitung von Anna Schafroth in Amsoldingen den Gottesdienst mit Taufe erleben und feierlich mitgestalten dürfen.

Eine ebenfalls geglückte Sache war das Wintersportlager der 5./6. Klasse Amsoldingen, das erstmals im Wallis, auf der Lauchernalp durchgeführt wurde. Die mit viel Eifer hergestellte Schilagerzeitung wurde den Eltern und Besuchern am Abend vom 8. April 2010 präsentiert und verkauft. Dabei kamen die Eltern auch in den Genuss einer Kostprobe aus dem Französischunterricht. (*Unten siehe ein Schülerbericht aus dieser Zeitung. Wer die Schilagerzeitung erwerben möchte, kann sich an die Lehrkraft oder an die Kinder der 5./6. Klasse wenden: Preis: 4.-*) Die Statistik des Kantons zeigt uns, dass die Durchführungen von Schul-Skilagern in den letzten Jahren stark zurückgegangen sind. Herzlichen Dank unserer engagierten Lehrerin Verena Stäger, die nach wie vor bereit ist, diese grosse Verantwortung zu übernehmen und den Kindern dadurch ganz spezielle und unvergessliche Gemeinschafts-erlebnisse zu ermöglichen.

Im Rahmen des NMM Unterrichts zum Thema Bern hat die 5./6. Klasse eine Exkursion in die Stadt Bern gemacht. (*Dazu siehe ebenfalls Schülerberichte.*)

Weitere Anlässe im laufenden Schuljahr:

Ausstellung mit Kaffeestube, gemeinsam mit unserer zukünftigen Partnerschule Höfen:
Dienstag, 11. Mai 2009, von 15.00 -17.00 Uhr und von 19.00 - 20.30 Uhr
Einladung per Post folgt

Schulfest: Sonntag, 27. Juni 2009 13.30-17.00 Uhr
Einladung wird per Post verschickt

Karin Weber, Schulleitung Amsoldingen

Skilager der 5. & 6 Klasse 2010



☺PS UND FLÖP`S DER WOCHE:

Die Flops

Das Wetter:

Das Wetter war nicht sehr schön, ausgenommen am Montag und am Mittwoch.

Das Lagerhaus

Da die Küche und der Aufenthaltsraum nicht im selben Gebäude waren wie die Massenlager, mussten wir immer die Schuhe wechseln, wenn wir von den Schlafräumen in die Küche wollten.

Die Tschäggättä

Am Mittwochachmittag als wir im Skiraum unsere Skischuhe anziehen wollten, kamen die Tschäggättä und erschreckten uns. Tschäggättä sind verkleidete Männer während der Fasnacht im Lötschental. Das ist ein alter Brauch aus dem Lötschental, der den Winter vertreiben soll. Durch den Tag waren die kleinen unterwegs, nämlich die Schüler/Innen von Wiler. Unterhalb des Textes seht Ihr Bilder von Tschäggättä. Der Hüttenwart des Bürgerhauses hat einen eigenen Maskenkeller. Er lud uns ein, den Keller zu besichtigen. Der Hüttenwart erzählte uns von der langen und spannenden Tradition der Lötschentalerfasnacht. Zum Schluss durften freiwillige sich als Tschäggättä verkleiden. Das war eindrucksvoll und lustig.

Es gab auch lustige Pannen zum Beispiel:

1. Panne: Cyril und Martin fuhren bei der Schlittenabfahrt mit dem Schlitten über die Kurve hinaus. Verletzt wurde zum Glück niemand.
2. Panne: Sandro und Frau Stäger fielen vom Schlitten und alle bewarfen sie mit Schnee.
3. Panne: Beim Skifahren wartete Daniel auf seine Gruppe und fiel im Stehen um.
4. Panne: Bei der Talabfahrt war Patrick zu schnell unterwegs und musste sich fallen lassen, so dass er nicht in eine Wand fuhr. Zum Glück ging alles gut!

Die Tops

Die Verpflegung

Das Essen, welches Margrit und Rosa für uns kochten, war sehr lecker und schmeckte allen gut. Margrit und Rosa können sehr gut kochen. Auch das Fondue auf dem Feuer war der Hit. Diesen Abend werden wir nicht so schnell vergessen.

Das Skifahren

Das Skifahren machte riesigen Spass auf der Lauchernalp.

Die Lagerhütte

Unsere Unterkunft war modern, sauber und gemütlich.

Die Disco

An unserem Schlussabend gab es eine tolle Disco. Dieser Abend war ein voller Erfolg.

Fazit

Das Skilager war viel zu perfekt, daher gab es nur sehr wenige Flops.

Text: Reto + Yannick + Cornelia

Exkursion nach Bern

Es ist der 21.1.10 in Amsoldingen. Ich bin zu Hause und bereite mich für eine Exkursion nach Bern vor. Als Picknick nehme ich leckere Sandwiches und noch vieles mehr mit. Weil ich am Dienstag im Turnen einen Mistritt gemacht habe muss ich jetzt mit einer komplizierten Schiene herumlaufen. Aus diesem Grund darf ich mein Trottnet mitnehmen....Um 7.10 kommt der STI der mich mit meiner Klasse und den drei Begleitpersonen Frau Stäger, Frau Feldmann und Barbara Kipfer auf Thun zum Bahnhof bringt... Carole Wölfli

...Erstmal in Thun angekommen, mussten wir uns auch schon auf den Zug spurten. Als wir dann in Bern angekommen sind liefen wir bis zum Münster und sahen schon einzelne Wahrzeichen. Vom Münster aus machten wir einen OL über weitere Etagen. Am besten fand ich das Geisterhaus.... Cyril Kaufmann

Als ich aufstand war ich sehr nervös und gespannt was wir alles erleben werden. Mit dem Bus und dem Zug fuhren wir gemütlich nach Bern. Als wir in Bern angekommen waren sahen wir im Hauptbahnhof noch Reste vom Christoffelturm. Als wir auf dem Weg zum Münsterplatz waren hatte es viel Nebel und es war kalt. Frau Stäger verteilte uns die Unterlagen für den OL den wir bestritten haben. Als wir warten mussten weil wir schneller als die erste Gruppe waren, bekamen wir kalt. Als wir am Geisterhaus vorbei bis zum letzten Posten durchgehalten hatten gingen wir dann doch eine warme Milch trinken die uns von innen bis aussen aufwärmte. Oh war das gut. Wenn ich den ganzen Tag aufschreiben würde, würde es noch lange dauern. Pascal Schädler

Der Ausflug gefiel mir recht gut, weil es sehr lehrreich war. Ich finde auch wenn man es mal selber gesehen hat ist es viel interessanter als immer alles erzählt zu bekommen. Ich fand den OL super, weil man dadurch die ganze Altstadt besichtigen konnte. Es war eine gute Abwechslung, dass wir mal etwas in einer Gruppe machen konnten... Das Highlight war natürlich, dass wir auf das Münster durften, denn ich war noch nie auf dem Münster... Als wir zum Tourismusgebäude liefen, sahen wir beim neuen Bärenpark einen grossen Bären, dass fanden alle super... Cornelia Bircher

In Bern hat mir sehr gefallen auf dem Berner Münster, weil es sehr hoch ist... ..Der neue Bärenpark war sehr schön und gross. Der Bärenpark ist grösser und schöner als der Alte. Die Nydeggbrücke ist sehr hoch dass hätt' ich nicht gedacht. Der Zeitgloggenturm sieht viel schöner aus als auf der Kopie. Das Bundeshaus ist sehr gross und lang. Mich hat auch das Rathaus fasziniert wegen den vielen Figuren. Im Zug hatten wir zu wenig Platz. Rafael Hiltbrand

Mir persönlich hat die Besichtigung vom Münster am besten gefallen. Um noch oben zu kommen muss man 222 Treppenstufen hinaufsteigen. Im Münster drin hängt die grösste Glocke Europas! Aber auch die Tonbildshow die übrigens in 3D ist, hat mir sehr gut gefallen. Der einzige Nachteil war, dass es so viel zu sehen gab, das man nicht wusste, wo hinschauen! Svenja Siegenthaler

Mir hat die Schulexkursion sehr gut gefallen. Das Einzige, das mir nicht gefiel, war die Wärme. Es war sehr kalt. Das Münster war ein cooles Erlebnis. Die Nydeggkirche war von aussen sehr schön, einfach mein einziges Bleistift war in den Nydeggbrunnen gefallen. Dieser Brunnen war 22,50meter tief... Tom Hiltbrand

...Der Postenlauf hat mir sehr viel Spass gemacht. Den Posten beim Geisterhaus fand ich sehr interessant und lustig. Rafael schoss dort einen Schneeball ans Fenster, denn unsere Aufgabe war es, herauszufinden, ob hier jemand wohnte. Es kam niemand also gingen wir davon aus, dass niemand hier wohnte. Doch die Scheibe wackelte so sehr, dass sie wohl keinen weiteren Schneeball ausgehalten hätte. Später am Nachmittag erfuhren wir, dass auch die zweite Gruppe auffällig beim Geisterhaus herumgeschnüffelt hatte. Bei der 3. Gruppe, von Frau Stäger, welche nur in die Garage schauen wollte, war es dem Arzt, aus der sich im Nebengebäude befindenden Praxis, endgültig zu viel. Im weissen Kittel stürmte er wie das Gespenst höchstpersönlich heraus und fragte: „Muäs das si?!?“ (HiHi das war wohl wirklich das Gespenst!)☺ Nadine Julia Ruchti



Aus der Oberstufenschule

Aus der Planung des Schuljahres 2010/2011

- Im August 2010 werden voraussichtlich 59 Schülerinnen und Schüler in das 7. Schuljahr übertreten. Da ein grosser Jahrgang die Schule verlässt, wird unsere Schule etwas kleiner. Mit knapp 160 Schülerinnen und Schüler können wir 8 Klassen führen.

- Herr Erwin Liechti geht auf Ende des laufenden Schuljahres in Pension. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt seine langjährige Tätigkeit an der Sekundarschule bzw. Oberstufenschule würdigen.

Spezialwoche 7. Klassen

Tanja, Stéphanie und Jeannine, Tamara und Maria sowie Melina und Danilo geben einen Einblick, was sie in dieser besonderen Woche gelernt, gearbeitet und erlebt haben.

Dät's it (Suchtprävention)

Am Montag und Dienstag hatten wir mit allen 7. Klassen das Thema Genuss, Gewöhnung und Sucht. Schon in der ersten Stunde machten wir ein interessantes Experiment mit Schokolade. Wir bekamen nur ein kleines Stückchen davon, denn wir sollten lernen, was Genuss wirklich bedeutet.

Den Rest des Vormittags bekamen wir weitere wichtige Informationen. Später erfuhren wir, mit Hilfe eines Experiments, wie viele Schadstoffe in unserer Lunge durchs Rauchen zurück bleiben. Auch lernten wir die verschiedenen Nebenwirkungen von Alkohol und Drogen. In diesen zwei Tagen bekamen wir viel Neues mit, vor allem, dass wir für uns selbst verantwortlich sind.

Da die 8.Klässler der OS Thierachern im Skilager waren, hatten wir eine Spezialwoche.

Diese begann am Montagmorgen um 08.00 Uhr im NMM-Raum. Herr Grisiger und Herr Reber starteten mit dem Programm „Däts it“. Es ging um das Thema Sucht. Da erfuhren wir viel Interessantes über die Gefahren von Drogen, Rauchen, Alkohol und anderen Stoffen, die süchtig machen können.

Wir lernten zum Beispiel, dass Alkohol unsere alltäglichen Fähigkeiten einschränkt. Zum Beispiel verkleinert sich der Sichtwinkel, das Reaktionsvermögen wird schwächer und die Sicht wird unscharf.

Wir hörten auch, dass man sich irrt, wenn man meint, Probleme könne man mit Drogen lösen.

Wir sahen auch kleine Filmchen zum Thema Rauchen und welche Folgen es haben kann.

An diesen Themen arbeiteten wir an drei Halbtagen zu Beginn der Woche.

Die Vorträge und Gruppenarbeiten waren spannend und kurzweilig. Hoffentlich nehmen wir ein paar eindrückliche Sachen mit in unser Leben.

Skitag am Wiriehorn

Am Mittwoch freuten wir uns alle auf den Skitag am Wiriehorn. Wir wurden von acht Betreuerinnen und Betreuer begleitet, die uns im Car in verschiedene Gruppen einteilten.

Bei der ersten Fahrt sah man noch nicht wirklich viel. Und der Himmel war bedeckt.

Die Schneeverhältnisse waren aber gut. Die Sonne grüsste uns erst um 12.30 Uhr als wir ein herrliches Mittagessen einnahmen. Um 15.00 Uhr ging es leider schon wieder nach Hause.

Wir waren alle ein bisschen müde.

Wir fuhren den Ganzen Vormittag in unseren Gruppen. Zum Mittagessen durften wir ins Bergrestaurant Nüegg. Dort assen wir Spaghetti mit zwei verschiedenen Saucen. An dieser Stelle danken wir für die Gastfreundschaft und das leckere Essen!

Am Nachmittag ging es wieder auf die Piste. Die Verhältnisse waren sehr gut. Es war, obwohl es ein paar Eisplatten hatte, sehr angenehm zu fahren. Leider mussten wir um 15.00 Uhr schon wieder die Rückfahrt antreten. Schade, dass es erst bei der Talabfahrt so richtig sonnig wurde.

Es war ein toller Tag mit tollen Erlebnissen. Es gab bestimmt ein paar Stürze, jedoch keine ernsthaften Verletzungen.

Buntes Programm

Am Donnerstagmorgen hatte jede Klasse ihr eigenes Programm. Die IIIa wurde in Zeichnen und Geografie unterrichtet. Unsere Klasse schrieb Berichte für die Homepage und für die Glütschbachpost.

Eine weitere Gruppe bereitete für alle das Mittagessen zu. Es gab Toast Hawaii und zum Nachtisch selbstgemachte „Schoggi crème“.

Das gab braune Maulecken und einen satten dicken Bauch.

Es war eine sehr tolle Woche und wir werden viele schöne Erinnerungen daran haben!

Anmerkung:

Den Abschluss der Woche bildete am Freitag eine Reise nach Bern mit Museumsbesuch und Billardspiel.

Feuerbrand

Nach wie vor sind unsere Kernobstbäume (Apfel, Birne, Quitte) und verschiedene Zierpflanzen vom Feuerbrand bedroht.

Das wichtigste in Kürze:

Vorbeugende Massnahmen

- Bei Obstbaumschnitt die Werkzeuge nach jeder Pflanze desinfizieren.
- Pflanzen vom Zeitpunkt des Ergrünnens an bis zur Herbstverfärbung regelmässig kontrollieren.

Was ist zu tun bei Verdachtsfall?

- Verdächtige Pflanzen nicht berühren, es besteht Verschleppungsgefahr der Krankheit.
- Die Gemeinde ist die erste Ansprechinstanz für Fragen im Zusammenhang mit Feuerbrand. Die Meldepflicht besteht gegenüber der Gemeinde, die in der Folge die erforderlichen Massnahmen ergreift (Tel. 033 341 11 88).



Spätsommerhilbi

Samstag, 11. September 2010

Mehrzweckhalle Amsoldingen

Der Turnverein Amsoldingen organisiert am 11. September 2010 im und rund um das Mehrzweckgebäude ein Fest für die ganze Familie! Am Nachmittag wird ein abwechslungsreicher Festbetrieb mit Bikepark, Kinderschminken, Tauwerfen und vielem mehr geboten. Am Abend gibt es einen gemütlichen Spaghetti-Plausch à discretion mit Unterhaltung der Jugendriegen und Barbetrieb.

Alle Infos zur Spätsommerhilbi werden ab Juni auf der Homepage www.tvamsoldingen.ch publiziert.



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Tel. 033 341 16 15
SPITEX Verein Stockhorn

« Zu Hause dank Spitex »

Tag für Tag pflegen Spitex-Fachleute kranke, rekonvaleszente (in Genesung stehende) und betagte Menschen. Wenn nötig, besorgen sie auch den Haushalt. Dank dieser professionellen Unterstützung können Hilfe- und Pflegebedürftige länger zu Hause leben. Oder sie können früher aus dem Spital in ihre vertraute Umgebung heimkehren.

Spitex arbeitet professionell. Und sie ist ihren Preis wert. Wenn immer möglich zieht sie die Angehörigen in die Betreuung mit ein. Spitex steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern jeden Alters zur Verfügung, die bedingt durch Krankheit, Unfall, Behinderung, Altersgebrehen oder Mutterschaft auf eine Unterstützung angewiesen sind.

In den Gemeinden **Amsoldingen, Höfen, Niederstocken, Oberstocken, Reutigen** und **Zwieselberg** erreichen Sie die Spitex unter der Telefonnummer **033 341 16 15**. Wir stehen Ihnen für Auskünfte zu unseren Dienstleistungen gerne zur Verfügung und freuen uns, Sie bei der Klärung von Einsatzmöglichkeiten zu unterstützen.

AHV/IV: Bei Scheidung Einkommensteilung verlangen!

Bei der Berechnung der AHV/IV-Renten für verheiratete, verwitwete und geschiedene Personen werden die Einkommen, die von der Ehefrau und vom Ehemann während der Kalenderjahre der gemeinsamen Ehe erzielt wurden, zusammengezählt und je hälftig auf die beiden Ehepartner aufgeteilt. Für die Einkommensteilung (Splitting) fallen nur die Kalenderjahre in Betracht, während welchen beide Ehegatten in der schweizerischen AHV/IV versichert gewesen sind. Einkommen, welche die Ehegatten im Jahr der Eheschliessung und im Jahr der Auflösung der Ehe erzielt haben, werden nicht geteilt. Ein Splitting wird somit erst durchgeführt, wenn die Ehe mindestens ein ganzes Kalenderjahr gedauert hat.

Den Bestimmungen über das Splitting bei Auflösung einer Ehe gleichgestellt sind seit dem 1. Januar 2007 die Bestimmungen über die Auflösung einer eingetragenen Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare. Die Regeln über das Splitting bei Auflösung einer Ehe durch Tod oder Scheidung sind deshalb vollumfänglich auf eingetragene Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare anwendbar.

Wann wird die Einkommensteilung durchgeführt?

Eine Einkommensteilung erfolgt bei Ehepaaren, wenn:

- die Ehe durch Scheidung oder Ungültigerklärung aufgelöst wird, auf Antrag der Ex-Ehepartner,
- beide Ehegatten Anspruch auf eine Alters- oder eine Invalidenrente haben, von Amtes wegen,
- ein Ehegatte stirbt und der andere einen Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente hat, ebenfalls von Amtes wegen,

Eine Einkommensteilung erfolgt bei eingetragenen Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare, wenn:

- eine eingetragene Partnerschaft durch Gerichtsbeschluss aufgelöst wird, auf Antrag der Ex-Partner,
- beide Partner Anspruch auf eine Alters- oder eine Invalidenrente haben, von Amtes wegen,
- ein Partner stirbt und der andere einen Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente hat, ebenfalls von Amtes wegen.

Einkommensteilung bei Scheidung

Bei Scheidung können die Ex-Ehegatten die Einkommensteilung bei einer Ausgleichskasse verlangen, bei der einer von ihnen Beiträge bezahlt hat. Mit dem InfoRegister auf der Internetseite www.ahv-iv.info (Rubrik Dienstleistungen) können sich die Versicherten diejenigen AHV-Kassen anzeigen lassen, bei denen für sie ein IK geführt wird. Der Antrag auf Splitting ist mit amtlichem Formular von beiden ehemaligen Ehegatten gemeinsam oder durch jeden für sich einzureichen. Die Antragsformulare können bei jeder Ausgleichskasse in der Schweiz bezogen werden. Dem Antrag ist ein amtlicher Ausweis (Familienbüchlein usw.) sowie das Scheidungsurteil mit Rechtskraftbescheinigung des Gerichts beizulegen.

Die dargelegten Grundsätze über die Formalitäten des Splittings bei Scheidung gelten sinngemäss für Personen, deren registrierte Partnerschaft durch Gerichtsbeschluss aufgelöst wurde. Als Beweisakt dient das Auflösungsurteil.



Empfehlung

Unterlassen beide geschiedenen Ehegatten die Einleitung des Verfahrens, so muss die Ausgleichskasse die Einkommensteilung spätestens im Zeitpunkt der Rentenberechnung von Amtes wegen vornehmen. Bei Personen, die mehrfach verheiratet waren oder bei denen zwischen Scheidung und Beginn des Rentenanspruchs eine lange Zeitspanne liegt, ergeben sich oft Probleme, die für die Rentenberechnung unabdingbaren genauen Daten beizubringen. Wir empfehlen deshalb geschiedenen Ehegatten, das Gesuch möglichst unmittelbar nach der Scheidung gemeinsam einzureichen. Nur so können wir das Verfahren rasch und zuverlässig durchführen und später Verzögerungen bei der Rentenfestsetzung und -auszahlung vermeiden.

Flexibles AHV-Rentenalter

Ordentliches Rentenalter

Männer treten mit 65 Jahren ins AHV-Rentenalter ein. **2010** werden somit die **Männer des Jahrgangs 1945** rentenberechtigt.

Das ordentliche Rentenalter beginnt für Frauen mit 64 Jahren. **2010** werden folglich die **Frauen des Jahrgangs 1946** rentenberechtigt.

Vorbezug und Aufschub der Altersrente

Dank der Flexibilisierung des Rentenalters können Männer und Frauen den Bezug der Altersrente

- um **ein oder zwei Jahre vorziehen** (Vorbezug für einzelne Monate nicht möglich) oder
- um **mindestens ein bis höchstens fünf Jahre aufschieben**.

Wer seine Altersrente vorbezieht, erhält für die gesamte Dauer des Rentenbezugs eine gekürzte Rente. Wer den Beginn des Rentenbezugs aufschiebt, erhält demgegenüber für die gesamte Dauer eine erhöhte Rente. Kürzung bzw. Zuschlag werden zusammen mit der Rente periodisch der Lohn- und Preisentwicklung angepasst.

Jeder Ehepartner hat, unabhängig vom anderen die Möglichkeit, seine Rente vorzubeziehen oder aufzuschieben (z.B. bezieht die Ehefrau ihre Rente vor, der Ehemann schiebt sie auf).

Rentenvorbezug

Der Rentenvorbezug muss **mit amtlichem Anmeldeformular zum Voraus geltend gemacht werden**. Dies zweckmässigerweise spätestens drei Monate vor dem Geburtstag, ab dem die vorbezogene Rente ausgerichtet werden soll. Andernfalls ist der Rentenvorbezug bzw. Rentenbezug erst ab dem nächstfolgenden Geburtstag möglich. **Rückwirkend kann kein Vorbezug geltend gemacht werden.**

Wer die Rente vorbezieht, untersteht weiterhin der AHV/IV/EO-Beitragspflicht. Während des Vorbezugs bezahlte Beiträge werden für die Rentenfestsetzung nicht mehr berücksichtigt. Der für erwerbstätige AHV-Rentner/innen anwendbare Freibetrag, auf dem keine Beiträge zu entrichten sind, **gilt nicht** während des Rentenvorbezugs.

Weil der Rentenvorbezug auch für Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen

möglich sein soll, können unter bestimmten Voraussetzungen während des Vorbezugs auch Ergänzungsleistungen gewährt werden.

Wichtig: Während der Dauer des Rentenvorbezuges werden **keine Kinderrenten** ausgerichtet. Wird eine vorbezogene Altersrente durch Hinterlassenenrenten abgelöst, werden diese wie die vorbezogene Altersrente gekürzt.

Rentenaufschub

Wer **kurz vor dem Rentenalter** steht, kann **mit amtlichem Formular den Rentenbezug um mindestens ein, höchstens fünf Jahre aufschieben**. Damit erhöht sich der Rentenanspruch um den Aufschubzuschlag. Die Rente kann während des Aufschubs – wiederum mit amtlichem Formular - jederzeit abgerufen werden; man muss sich somit nicht im Voraus auf eine bestimmte Aufschubsdauer festlegen.

Der Aufschubzuschlag, ein fixer Frankenbetrag in Prozenten des Durchschnitts der aufgeschobenen Rente, entspricht dem versicherungstechnischen Gegenwert der während des Aufschubs nicht bezogenen Rente: Je länger der Aufschub, desto höher der Zuschlag.

Auskünfte

www.akbern.ch oder bei den AHV-Zweigstellen, die kostenlos Formulare und Merkblätter abgeben, aus denen unter anderem auch die Zuschlagsätze bei Rentenaufschub bzw. die Kürzungssätze bei Rentenvorbezug ersichtlich sind.



Fundbüro

In der Gemeinde Amsoldingen werden einige Gegenstände verloren oder liegengelassen. Vieles hat einen persönlichen oder materiellen Wert und die betroffene Person ist dankbar, den verlorenen Gegenstand wieder zurück zu erhalten.

Was Sie beachten sollten, wenn Sie etwas gefunden haben:

- Die Finderin oder der Finder ist verpflichtet, die gefundenen Artikel im Fundbüro der Gemeinde Amsoldingen abzugeben.
- Die Finder haben ein Recht auf einen Finderlohn von ca. 10 % des Wertes der Fundsache oder auf die Fundsache selbst, falls die Besitzerin oder der Besitzer sich nicht innerhalb eines Jahres gemeldet hat.
- Der Fundgegenstand wird nach Ablauf dieser Frist gegen eine Aufbewahrungsgebühr von ca. 5 % des geschätzten Wertes der Finderin oder dem Finder überlassen.
- Persönliche Gegenstände wie Schlüssel usw. werden nicht dem Finder überlassen. Haben die Finder kein Interesse an den Fundgegenständen, werden Sie, wo möglich, einer gemeinnützigen Institution übergeben.

Wenn Sie etwas verloren haben:

- Die Mitarbeitenden des Fundbüros benachrichtigen Sie, sofern die Fundsache eindeutig identifiziert werden kann.
- Verlorene Gegenstände können Sie beim Fundbüro melden. Sobald Ihr Gegenstand gefunden wird, werden Sie benachrichtigt.
- Nicht abgeholte und nicht vermittelbare Schlüssel werden nach Ablauf eines Jahres vernichtet.



Geburtstage

Folgende Jubilare dürfen im Jahre 2010 hohe Geburtstage feiern. Herzliche Gratulation und die besten Wünsche.

80 Jahre

Berta Sonja Harriet
Chabloz Susy
Gugger Werner
Schiffmann Hans
Schneiter Frieda
Megert Margaretha

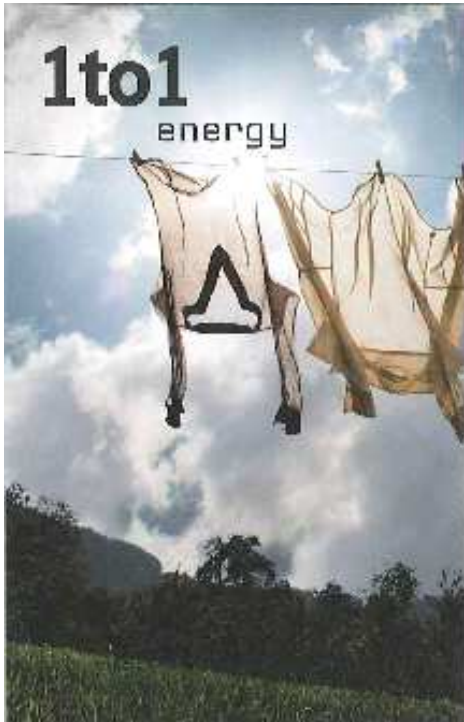
90 Jahre

Schäfer Berta

100 Jahre

Indermühle-Thönen Hermine





Ökostrom-Zertifikat 2010

für die
Einwohnergemeinde Amsoldingen

Die BKW FMB Energie AG bestätigt mit dem Zertifikat
Nr. 0660/10 den Kauf von Ökostrom aus dem zertifizierten
Wasserkraftwerk Aarberg.

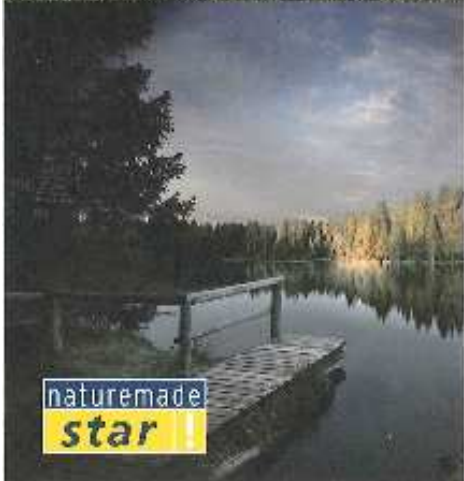


1to1 energy water star
10'000 kWh

Mit diesem Kauf setzt die Kundin / der Kunde ein deutliches
Zeichen für einen bewussten ressourcenschonenden
Umgang mit der Umwelt.

Walter Malthys
Verkaufsleiter Oberland
BKW FMB Energie AG

Fritz Bürki
Account Manager
BKW FMB Energie AG



naturemade
star

Das Zertifikat ist für das Jahr 2010 gültig.

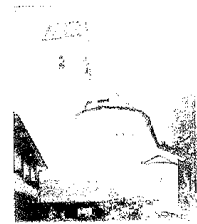
Kirchenchor Amsoldingen

Herzliche Einladung zum

offenen Singen

mit dem Thema

**Schlager im
Kirchengesangbuch!**



Probedaten 2010:

10. Mai, 17. Mai, 31. Mai, 7. Juni, 14. Juni
jeweils Montag von 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr
im Kirchgemeindesaal Amsoldingen

**Nebst SängerInnen sind auch
InstrumentalistInnen willkommen.**

Der gemeinsame Auftritt, das offene Singen mit
der Gemeinde, findet statt:

Sonntag, 20. Juni 2010, 20.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Amsoldingen

**Der Kirchenchor freut sich auf Ihre
Verstärkung!**

Weitere Auskunft:
Dirigentin, Sandra Toseffi 031 839 93 86

Amsoldingen, Höfen und Oberstocken im September 2009

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltungen




	Amsoldingen		Höfen		Oberstocken	
Montag	geschlossen	13.30 – 17.30	geschlossen	13.30 – 17.00	08.00 – 12.00	geschlossen
Dienstag	08.00 – 12.00	13.30 – 18.00	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen
Mittwoch	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	13.30 – 17.00
Donnerstag	08.00 – 12.00	geschlossen	geschlossen	13.30 – 18.00	geschlossen	geschlossen
Freitag	08.00 – 12.00	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen

Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltungen Amsoldingen, Höfen und Oberstocken konnten bereinigt werden. Es wird der Bürgerschaft von Höfen und Oberstocken die Möglichkeit geboten, für alltägliche Dienstleistungen den Service der Gemeindeverwaltung Amsoldingen zu beanspruchen.

Personal der drei Gemeindeverwaltungen:

André Chevrolet Gemeindeschreiber
 Martin Strauss Finanzverwalter (Teilzeit)
 Isabel Rufener Verwaltungsangestellte
 Anina Hermann Verwaltungsangestellte (Teilzeit)
 Julia Bähler Lernende

Lara Saurer Verwaltungsangestellte (Stellenantritt 01.11.2009)



Pflanzenverkauf



Auf dem Friedhof
Amsoldingen

Mittwoch und Donnerstag
26. Mai und 27. Mai 2010
 08.00 – 11.30, 13.30 – 17.00 Uhr

Der Friedhofgärtner, R. Feller
 3608 Allmendingen, Tel. 033 / 336 28 01

Dorfvereine

Turnverein	Bernhard Zürcher Rüthubelweg 13 3634 Thierachern	033 345 11 67
Feldschützergesellschaft	Daniel Schneider Neumatt 4	033 341 12 42
Samaritanerverein	Vreni Streit (Vizepräsidentin) Kumm 2	033 341 12 24
Musikgesellschaft	André Bruni Brennerei Waldegweg 7	P 033 336 04 76 G 033 341 14 53
Frauenverein	Vreni Sooder Obermatt 1	033 341 11 63
Natur- und Vogelschutzverein	Alfred Hirsig Türi Riedliweg 4	033 341 11 52
Kirchenchor	Hanni Linderfühle Eggenweg 10	033 341 11 87
SVP	Stefan Gyger Waldegweg 7	033 341 19 93

Verschiedene Telefonnummern

Gemeindeverwaltung	033 341 11 88
Gemeindeausgleichskasse	033 341 11 88
Office Turnhalle MZA	033 341 16 45
Schulhaus	033 341 15 92
Kindergarten	033 341 01 65

Januar 2010

Einwohnergemeinde Amsoldingen
www.amsoldingen.ch
Kurzporträt / Behördenverzeichnis

Gemeinde	3633 Amsoldingen
Amtsbezirk	Thun
Reformierte Kirchengemeinde	Amsoldingen
Katholische Kirchengemeinde	Thun
Fläche der Gemeinde	471 ha
Einwohnerzahl	800
Stimmberechtigte	609
Steueranlage	1,7
Kindergarten	Kindergarten Amsoldingen
Primarstufe	Primarschule Amsoldingen
Realschule / Sekundarstufe I	Oberstufenzentrum Thierachern

Gemeindeverwaltung Amsoldingen

Telefon 033 341 11 88 / Fax 033 341 16 36

André Chevrolet	a.chevrolet@amsoldingen.ch
Gemeindeschreiber	
Isabel Rufener	rufener@amsoldingen.ch
Verwaltungsangestellte	
Martin Strauss	hoefen@bluewin.ch
Finanzverwalter	
Julia Bähler	j.baehler@amsoldingen.ch
Lernende	
Lara Saurer	lsaurer@amsoldingen.ch
Verwaltungsangestellte	
Anina Herrmann	anina.herrmann@oberstocken.ch
Verwaltungsangestellte	

Feuer- und Elementarereignisse (Wehrdienste und Zivilschutz)

Feuerwehr
 Feueralarm Telefon 118
 Verbindungsmann zu Thun
 Karl Bruni, beim Bach
 033 341 16 33

Zivilschutz
 ZSO Westamt Uetendorf
 033 346 40 30

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung und Ausgleichskasse

Montag geschlossen 13.30 - 17.30
 Dienstag 08.00 - 12.00 13.30 - 18.00
 Mittwoch geschlossen geschlossen
 Donnerstag 08.00 - 12.00 geschlossen
 Freitag 08.00 - 12.00 geschlossen

Gemeinderat / Ressortverteilung

Gemeinde- und

Gemeinderatspräsidentin

Esther Siegenthaler
e.siegenthaler@amsoldingen.ch

Gemeinde- und

Gemeinderatsvizepräsident

Roland Grossenbacher
rgrossenbacher@bluewin.ch

Gemeinderäte

Thomas Peter
tp@peter-brechbuehl.ch

Paul Gasser

p.gasser@amsoldingen.ch

Barbara Kipfer

gemeinderat@erdbeerland.ch

Präsidiales,
 Sicherheit 033 341 14 72
 079 236 09 30

Soziales,
 Gesundheit, Kultur 033 341 18 81

Bau,
 Liegenschaften,
 Wasser, Tiefbau,
 Abfall 079 656 42 35

Finanzen, Umwelt,
 Verkehr 033 341 07 07

Schule, Bildung,
 Sport 033 341 28 24

Gemeinde - Funktionäre

Ackerbaustellenleiter Jakob Kipfer, Aarbach 033 341 12 21
 Bauinspektor Bauamt, Thierachern 033 346 00 46
 Gemeindegangestellter Hans Peter Straubhaar 079 822 56 17
 Abwart MZA Unterdorf

Feueraufseher Jean- Louis Schneider, 033 356 38 13
 Blumenstein 079 334 09 31
 Spitex Christine Dubach 033 341 16 15
 Mietamt Thun 033 225 85 00
 Lebensmittelkontrolle Kt. Laboratorium Bern 031 633 11 11
 Schulhausabwart Ursula Messerli 033 341 17 39

Ständige Kommissionen

Baukommission

Thomas Peter GR, Präsident BK

Martin Kipfer

Roger Inäbñit

Gerhard Lugnbühl

Hans Schiffmann

Schulkommission

Barbara Kipfer GR

Bruno Ruchti Präsident

Monika Brunner

Stefan Gyger

Brigitte Poletti

Rechnungsrevisoren

BDO Visura

**Redaktion Asudinger**

Esther Siegenthaler

Telefon 033 341 14 72

e.siegenthaler@amsoldingen.ch**Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung**

Telefon 033 341 11 88

Fax 033 341 16 36

Montag 13.30-17.30 Uhr

Dienstag 08.00-12.00 Uhr

und 13.30-18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 08.00 – 12.00 Uhr

Freitag 08.00-12.00 Uhr

Gemeindeausgleichskasse

Isabel Rufener

Gemäss Öffnungszeiten

der Gemeindeverwaltung

Telefon 033 341 11 88

Fax 033 341 16 36

rufener@amsoldingen.ch**Office Turnhalle**

Telefon 033 341 16 45

Gemeindepräsidentin

Esther Siegenthaler

Telefon 033 341 14 72

Mobile 079 236 09 30

e.siegenthaler@amsoldingen.ch**Gemeindeschreiber**

André Chevrolet

a.chevrolet@amsoldingen.ch**Finanzverwalter**

Martin Strauss

höfen@bluewin.ch**Gemeinderäte****Esther Siegenthaler:** Präsidentin, Präsidiales, Sicherheit**Roland Grossenbacher:** Vize-Präsident, Soziales, Gesundheit, Kultur**Thomas Peter:** Bau, Liegenschaften, Wasser, Tiefbau, Abfall**Paul Gasser:** Finanzen, Umwelt, Verkehr**Barbara Kipfer:** Schule, Bildung, Sport